



# Rathaus Umschau

**Dienstag, 16. Oktober 2018**

Ausgabe 197

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Detailplanung für sieben neue Parklizenzzgebiete beschlossen	4
› MBQ-Projekte als bewährte Mittel der Arbeitsmarktpolitik	5
› Baureferat saniert Wege im Herzogpark und in Maximiliansanlagen	6
› Geänderte Öffnungszeiten und Schließungen beim AWM	6
› Info-Point „Engagiert leben in München“ im O EZ	7
› Rundgang: Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar in der NS-Zeit	7
› Filmmuseum ehrt Herbert Achternbusch zum 80. Geburtstag	8
› Erinnerung an Widerstandskämpfer Jean Améry im Filmmuseum	9
› Verleihung der Starter-Filmpreise und Kinoprogrammpreise 2018	9
› Experten-Netzwerk für die Münchner Musikszene	13
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>14</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Mittwoch, 17. Oktober, 19 Uhr, Lenbachhaus, Georg-Knorr-Saal,  
Luisenstraße 33**

Eröffnung des Künstlergespräches mit Hans-Peter Feldmann durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Des Weiteren begrüßen Britta Kaiser-Schuster, Dezernentin der Kulturstiftung der Länder, und Matthias Mühlhölting, Direktor des Lenbachhauses, die Gäste. Anlässlich der Erwerbung des „Laden 1975–2015“ von Hans-Peter Feldmann für die Sammlung des Lenbachhauses wird der Künstler aus dessen 40-jähriger Geschichte erzählen und anhand einzelner Objekte in die Anekdotenkiste greifen. Das Publikum ist zum Dialog rund um den Laden sowie die Themen Kunst und Kitsch eingeladen. Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Eintritt ist frei.

**Donnerstag, 18. Oktober, 19 Uhr, City Kinos, Sonnenstraße 12**

Verleihung der Starter-Filmpreise und Kinoprogrammpreise 2018 mit Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt. Im Rahmen der Veranstaltung werden die preisgekrönten Filme ausschnittsweise gezeigt.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

**Freitag, 19. Oktober, 11.30 Uhr, Maximilianstraße 2, vor der „Alten Post“**

Oberbürgermeister Dieter Reiter präsentiert zusammen mit Baureferentin Rosemarie Hingerl sowie Ingo Wortmann, Geschäftsführer Mobilität der Stadtwerke München, das neue HandyParken für München. Nach der Begrüßung durch die Baureferentin löst der Oberbürgermeister mit dem Smartphone einen digitalen Parkschein und gibt damit den symbolischen Startschuss für das neue bargeldlose Bezahlungssystem. Ein Mitarbeiter der Kommunalen Verkehrsüberwachung überprüft gleich an Ort und Stelle anhand einer Kontroll-App, ob alles ordnungsgemäß lief. Entwickelt und programmiert wurden die beiden Apps von SWM/MVG im Auftrag des Baureferates. Mitarbeiter der SWM/MVG sowie des Kreisverwaltungsreferats stehen für Fragen zur Verfügung. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

**Freitag, 19. Oktober, 13.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 200**

Bürgermeister Josef Schmid überreicht Willi Ruff für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement, die ökologischen Bedingungen der Isar und

deren Fischbestand zu verbessern, die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber.

**Freitag, 19. Oktober, 14 Uhr, Meisterschulen am Ostbahnhof,  
Mühdorfstraße 6**

Oberbürgermeister Dieter Reiter hält die Festrede anlässlich der 50-Jahr-Feier der Meisterschulen am Ostbahnhof. Stadtschulrätin Beatrix Zurek spricht ein Grußwort. Die Meisterschulen am Ostbahnhof, ein Zweckverband der Landeshauptstadt München und der Handwerkskammer für München und Oberbayern, haben in den vergangenen 50 Jahren rund 15.000 Meisterinnen und Meister hervorgebracht.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

**Freitag, 19. Oktober, 18 Uhr, Grünanlage „Im Gefilde“**

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet die neue Beleuchtungsanlage für die Jugendspieleinrichtung „Im Gefilde“. Mit dem Pilotprojekt entsteht die Möglichkeit, die drei Teilbereiche Skateanlage, Streetballplatz und Bolzplatz bis 22 Uhr mit Flutlicht zu beleuchten. Das Netzwerk Jugendbeteiligung im Stadtbezirk 16 organisiert die Veranstaltung. Das Baureferat, das die Anlage errichtet hat, ist mit einem eigenen Infostand vertreten.

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr, Gaststätte „Zunfthaus“, Thalkirchner  
Straße 76 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

**Dienstag, 23. Oktober, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a  
(rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 23. Oktober, 18.30 Uhr, Gaststätte Königlicher Hirschgarten  
„Stadel“, Hirschgarten 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit der Vorsitzenden Anna Hanusch statt.

**Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule,  
Fehwiesenstraße 118 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim)

**Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr, Pfarrsaal St. Christoph, Am Blütenanger 7 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenberg). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach statt.

## Meldungen

**Detailplanung für sieben neue Parklizenzgebiete beschlossen**

(16.10.2018) In München werden sieben neue Parklizenzgebiete eingerichtet. Außerdem werden vier Neubaugebiete innerhalb des Mittleren Rings in bestehende Parklizenzgebiete integriert. Heute hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung gemeinsam mit dem Kreisverwaltungs Ausschuss die Detailplanung sowie die finanziellen Mittel für Überwachungspersonal, Parkscheinautomaten und Schilder vorberatend beschlossen. Die Entscheidung über die vorgeschlagene Einrichtung von „Bewirtschaftungsgebieten ohne Bewohnerbevorrechtigung“ für die Neubaugebiete Dogmagpark und Parkstadt Schwabing wurde vertagt.

Im Dezember 2017 hatte der Stadtrat den neuen Parkraummanagementgebieten mit Bewohnerbevorrechtigung („Parklizenzgebiete“) zugestimmt. Jetzt wurde das Kreisverwaltungsreferat gemeinsam mit dem Baureferat beauftragt, diese sieben Parklizenzgebiete Alte Heide, Rotkreuzplatz Nord, Rotkreuzplatz Süd, Thalkirchen, Wettersteinplatz, Schönstraße Nord und Schönstraße Süd umzusetzen.

Außerdem werden die bestehenden Parklizenzgebiete Winzererstraße, St.-Vinzenz-Viertel, Marsfeld, Herzog-Ernst-Platz, Ridlerstraße, Theresienhöhe und Ebenau um die angrenzenden Neubauquartiere Ackermannbogen, Arnulfpark, Bavariapark und Rosa-Luxemburg-Platz erweitert.

Die Einrichtung der Gebiete startet Mitte nächsten Jahres und wird im Jahr 2020 abgeschlossen sein. Los geht es mit dem Rotkreuzplatz Nord und Süd. Die weiteren Gebiete werden in folgender Reihenfolge installiert: Schönstraße Nord und Süd, Alte Heide und Wettersteinplatz, Thalkirchen und Rosa-Luxemburg-Platz, Arnulfpark, Bavariapark und Ackermannbogen. In München gibt es derzeit 62 Parklizenzgebiete plus die Sondergebiete Altstadt und Hauptbahnhof. Insgesamt werden dort rund 80.000 Stellplätze angeboten und bewirtschaftet. Das Parkraummanagement leistet einen wesentlichen Beitrag zur Begrenzung des Autoverkehrs in der Stadt und eröffnet neue Perspektiven zur Förderung des Öffentlichen Nah-, Fuß- und Radverkehrs. Durch Parkgebühren soll der Quell-, Ziel- und Parksuchverkehr verringert werden.

Die Parklizenzgebiete haben sich für die Stadt bewährt: Sie führen in den meisten Fällen zu einer Entspannung der Situation für die Bewohnerschaft durch eine effektivere Nutzung des vorhandenen Parkraums. Auch der Wirtschaftsverkehr, der wichtig ist für die Funktionsfähigkeit der Stadtteilzentren, profitiert davon. Das Parkraummanagement ist jedoch nicht nur ein zentraler Baustein der Münchner Verkehrsplanung, sondern dient auch der Luftreinhaltung.

Weitere Informationen sind unter <https://bit.ly/2P08AjS> zu finden.

### **MBQ-Projekte als bewährte Mittel der Arbeitsmarktpolitik**

(16.10.2018) Der Stadtrat hat heute die Weiterförderung von drei EU-Projekten des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) beschlossen. Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid: „Das MBQ hat eine große Bandbreite und arbeitet auf vielen Feldern sehr erfolgreich. Ich freue mich, dass bewährte Projekte in die nächste Förderphase gehen.“

Frauen stärken ist das Ziel der Beratungsprojekte „guide für Existenzgründerinnen“ und der „MOVE! Servicestelle München“, die sich vor allem an hochqualifizierte Frauen richten. Als Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründungsinteressierte bietet guide kostenfreie Beratungen, Kurse, Arbeitsgruppen und Workshops an. Von den rund 1.561 Teilnehmerinnen im dreijährigen Förderzeitraum haben 77 Prozent der Teilnehmerinnen Unternehmen gegründet. MOVE! steht für **M**entoring, **O**rientierung, **V**orträge, **E**xpertinnen und umfasst Unterstützung beim Berufseinstieg und der Verbesserung der beruflichen Positionierung von Frauen am Arbeitsmarkt. Der Fokus liegt dabei auf Mentoringmodulen, Austausch mit Expertinnen und Seminaren. So konnten von den 1.201 Teilnehmerinnen rund 60 Prozent ihr berufliches Anliegen nach der Beratung von MOVE! umsetzen. Beide Frauenprojekte werden bis 2021 weitergefördert.

Das Projekt „BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ tritt in München mit dem Namen work&act auf und leistet einen Beitrag zur integrativen, sozialen Stadtentwicklung für benachteiligte Stadt- und Ortsteile und ihre Bewohner. Das Besondere an work&act ist nicht nur die Verzahnung arbeitsmarktpolitischer Instrumente mit Stadtentwicklungsprogrammen, sondern auch die doppelte Zielsetzung des Projekts: So integriert work&act erfolgreich Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt und unterstützt zugleich Gewerbetreibende in den Stadtteilen durch Markenbildungsprozesse und Seminare. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft steuert den EU-Projektverbund BIWAQ und kofinanziert mit Mitteln des MBQ. BIWAQ wird bis 2022 weitergefördert.

Weitere Informationen zum MBQ unter [www.muenchen.de/mbq](http://www.muenchen.de/mbq).

**Baureferat saniert Wege im Herzogpark und in Maximiliansanlagen**

(16.10.2018) Das Baureferat saniert Fuß- und Radwege auf der Ostseite der Isar, entlang der Thomas- und Heinrich-Mann-Allee in Bogenhausen sowie in den Maximiliansanlagen. Dort liegen die betroffenen Wege am Isarhang, an der Kobellwiese und bei St. Nikolai.

Die Arbeiten erfolgen in Abschnitten, Ausweichrouten ergeben sich durch die vorhandenen parallelen Wege in den Grünanlagen. Die Maßnahme wird in diesem Jahr bis voraussichtlich Ende November durchgeführt. Sobald es die Witterung zulässt, werden Restarbeiten im Frühjahr 2019 fortgeführt.

**Geänderte Öffnungszeiten und Schließungen beim AWM**

(16.10.2018) Bei den Einrichtungen des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) kommt es in den nächsten Tagen wegen internen Veranstaltungen zu veränderten Öffnungszeiten beziehungsweise Schließungen:

***Donnerstag, 18. Oktober***

Aufgrund der zweimal jährlich stattfindenden Personalversammlung am Donnerstag, 18. Oktober, öffnen folgende sieben Wertstoffhöfe erst um 10.30 Uhr: Mauersegler-, Thalkirchner-, Tischler-, Truderinger-, Tübinger-, Bayerwald- und Savitsstraße. Die Wertstoffhöfe Arnulf-, Lindbergh-, Lerchen-, Mühlangerstraße sowie Am Neubruch öffnen regulär um 8 Uhr. Die Halle 2 – das Gebrauchtwarenkaufhaus der Stadt München – in der Peter-Anders-Straße 15, öffnet um 11 Uhr. Des Weiteren sind das Infocenter des AWM unter Telefon 233-9 62 00 sowie der Entsorgungspark Freimann inklusive Erdenwerk erst ab zirka 10 Uhr erreichbar beziehungsweise geöffnet.

***Freitag, 19. Oktober, und Dienstag, 23. Oktober***

Der Infocenter und das Beschwerdemanagement des AWM sind aufgrund einer betrieblichen Fortbildung am Freitag, 19. Oktober, ab 12.30 Uhr sowie am Dienstag, 23. Oktober, ab 13.30 Uhr geschlossen. Anfragen können gerne per E-Mail an [awm@muenchen.de](mailto:awm@muenchen.de) oder per Fax 233-31215 gestellt werden. Die grauen Abfallsäcke für Zusatzmüll sind an allen Wertstoffhöfen (Zahlung nur mit EC-Karte) und in der Stadtinformation im Rathaus (nur Barzahlung) erhältlich. Infocenter und Beschwerdemanagement sind am Montag, 22. Oktober, von 8 bis 16 Uhr und am Mittwoch, 24. Oktober, ab 8 Uhr regulär geöffnet sowie telefonisch unter 233-9 62 00 erreichbar. Informationen über die geänderten Öffnungszeiten finden sich auch unter [www.awm-muenchen.de](http://www.awm-muenchen.de).

**50 Jahre Meisterschulen am Ostbahnhof: Tag der offenen Tür**

(16.10.2018) Die Meisterschulen am Ostbahnhof feiern heuer 50-jähriges Bestehen. Diesen freudigen Anlass wollen die Schulen gemeinsam mit den Münchnerinnen und Münchner am Samstag, 20. Oktober, bei einem

Tag der offenen Tür feiern. Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit, sich über die angebotenen Meisterstudiengänge zu informieren: Elektrotechnik und Informationstechnik, Feinwerkmechanik, Friseure, Installateure und Heizungsbau, Landmaschinenmechanik, Metallbau sowie Zahntechnik.

Träger der Meisterschulen ist ein Zweckverband, der im Jahr 1968 von der Landeshauptstadt München und der Handwerkskammer für München und Oberbayern gegründet wurde. Dies geschah, weil die Nachfrage nach einer hochwertigen Meisterqualifizierung in Bayern damals stark gestiegen war. Die Meisterschulen am Ostbahnhof haben in den vergangenen 50 Jahren rund 15.000 Meisterinnen und Meister hervorgebracht – eine beachtliche Bilanz, die der Zweckverband zwischen der Handwerkskammer für München und Oberbayern und der Landeshauptstadt München fortsetzen will. Der Tag der offenen Tür findet am Samstag, 20. Oktober, von 10 bis 16 Uhr, im Schulzentrum an der Mühldorfstraße 6 statt. Das Programm kann unter [www.meisterschulen-mchn.de/aktuell/#](http://www.meisterschulen-mchn.de/aktuell/#) eingesehen werden. (Siehe auch unter Terminhinweise)

### **Info-Point „Engagiert leben in München“ im OEZ**

(16.10.2018) Über ein Drittel der Münchnerinnen und Münchner engagiert sich bereits ehrenamtlich. Es gibt jedoch noch eine Vielzahl von Personen, die ein Engagement suchen, aber nicht genau wissen, wohin sie sich wenden sollen. Um den Weg ins Ehrenamt zu erleichtern, veranstalten FöBE, die Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement, und die Landeshauptstadt München am Freitag, 19., und Samstag, 20. Oktober, jeweils von 9.30 bis 20 Uhr im Olympia-Einkaufszentrum (OEZ), Hanauer Straße 68, den Info-Point „Engagiert leben in München“.

Vor der Kundeninfo im Untergeschoss präsentieren sich rund 40 soziale Einrichtungen und Organisationen und informieren über ihr Angebot. Hier können Interessierte herausfinden, welches Engagement zu ihren Wünschen und Neigungen passt und wo sie mit ihren Fähigkeiten gebraucht werden. „Freiwilliges Engagement macht Spaß, erweitert den Horizont, unterstützt eine solidarische Stadtgemeinschaft und man lernt zudem sympathische Menschen kennen“, sagt Dr. Gerlinde Wouters, Leiterin von FöBE.

Weitere Informationen sind unter [www.foebe-muenchen.de](http://www.foebe-muenchen.de) sowie unter [www.muenchner-freiwilligen-messe.de](http://www.muenchner-freiwilligen-messe.de) abrufbar, telefonische Auskünfte sind unter 59 98 90 87-0 erhältlich.

### **Rundgang: Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar in der NS-Zeit**

(16.10.2018) Am Freitag, 19. Oktober, 15 Uhr, lädt das NS-Dokumentationszentrum München zu einem Rundgang durch Teile der früheren Heil-



und Pflegeanstalt Eglfing-Haar ein. Treffpunkt ist das kbo-Isar-Amper-Klinikum, Cafeteria Regenbogen, Ringstraße 36.

Zwischen 1939 und 1945 wurden im Rahmen der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Aktionen etwa 300.000 Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen ermordet, darunter über 2.000 Münchner Bürgerinnen und Bürger, deren Namen und Lebensdaten in einem Gedenkbuch im Juni 2018 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Die Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar im Osten Münchens war ein zentraler Ort der Selektion und auch der Tötung. Peter Brieger, der Ärztliche Direktor des kbo-Isar-Amper-Klinikums, und Henner Lüttecke, ebenfalls am kbo-Isar-Amper-Klinikum, führen gemeinsam mit Gerrit Hohendorf vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Technischen Universität München und Sibylle von Tiedemann von der AG „Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus in München“ zu den Orten der Verbrechen und erläutern den historischen Hintergrund. Besucht wird der Geländeteil Haar I mit den „Hungerhäusern“ und dem Gleisanschluss der T4-Deportationen. Eine Anmeldung ist per E-Mail an [henner.luettecke@kbo.de](mailto:henner.luettecke@kbo.de) möglich.

Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem kbo-Isar-Amper-Klinikum und der Arbeitsgruppe „Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus in München“ statt.

### **Filmuseum ehrt Herbert Achternbusch zum 80. Geburtstag**

(16.10.2018) Maler, Autor, Filmmacher: Herbert Achternbusch, der bayerische Avantgardist, wird am 23. November 80 Jahre alt. Das Filmuseum widmet ihm schon vorab von Freitag, 19. Oktober, bis Sonntag, 25. November, eine Hommage mit acht seiner Spielfilme sowie dem Dokumentarfilm ACHTERNBUSCH von Andi Niessner.

Obrigkeit ist ihm zuwider, vor allem die institutionelle: Kirche und Staat sind die Hauptangriffsziele von Herbert Achternbusch. Dazu kommt ein quälendes Bewusstsein von den Sünden der deutschen Vergangenheit und einer gleichgültigen Gesellschaft. Neben der Schwere einer ins Absurde getriebenen Ernsthaftigkeit steht Achternbusch für einen ganz ureigenen Humor. Seine Filme sind sperrig, eine sonderbare Mischung aus kühler Gesellschaftsanalyse und kalauerhaften anarchischen Episoden. Das bayerische Granteln, Witz und Ernsthaftigkeit arrangieren sich zu einem sich manchmal durchaus widersprechenden Zusammenspiel.

Achternbuschs erster Kinofilm war 1975 „Das Andechser Gefühl“, in dem die Welt ein Biergarten ist und es um das Gefühl geht, nicht alleine zu sein. Schon hier ist er Drehbuchautor, Regisseur und Hauptdarsteller in Personalunion. Die Fotografin Barbara Gass und die spätere Filmmacherin Margarethe von Trotta zählen zu den Darstellerinnen, spätere Mitglieder seiner Filmfamilie sind Annamirl Bierbichler, Walter Sedlmayr, Heinz Braun, Franz



Baumgartner und Josef Bierbichler. In „Der Komantsche“ (1979) spielt Achternbusch einen Indianer, der im Krankenhaus nach jahrelangem Koma aufwacht und sich danach lieber wieder in seine Träume flüchten möchte. In „Das letzte Loch“ ist er der Nil, der die Ermordung von sechs Millionen Juden nicht vergessen kann, und dem von seinem Arzt geraten wird, für jedes Opfer einen Schnaps zu trinken. Die Reihe schließt am 25. November um 21 Uhr mit dem Dokumentarfilm „Achternbusch“ (2008) von Andi Niessner, den der Regisseur persönlich im Kino vorstellen wird. Alle Termine und weitere Informationen finden sind online abrufbar unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/film](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/film). Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Aufschlag bei Überlänge. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 233-9 64 50.

### **Erinnerung an Widerstandskämpfer Jean Améry im Filmmuseum**

(16.10.2018) Zum 40. Todestag des österreichischen Schriftstellers und Widerstandskämpfers Jean Améry (1912 – 1978) zeigt das Münchner Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 18. Oktober, 19 Uhr, in der „Open Scene“ drei Dokumentarfilme, die sich dem Leben, den Erinnerungen und Aufzeichnungen Jean Amérys widmen. Regisseur Dieter Reifarth ist zu Gast.

Jean Améry war 31 Jahre alt und Mitglied der belgischen Widerstandsbewegung, als er am 23. Juli 1943 beim Verteilen antinazistischer Flugblätter in Brüssel verhaftet wurde. Nach seiner Folter im berüchtigten Fort Breendonk, einem Auffanglager unter SS-Verwaltung in Belgien, wird er lebenslang von den Spuren des seelischen „Feuermals“, vom Verlust des „Weltvertrauens“ gezeichnet bleiben. Seine Schilderung der Geschehnisse, Verhör und Folterung, sind dabei karg und bar jeder sprachlichen Dramatik. Sein Interesse richtet sich weniger auf die Praktiken der Folterknechte als vielmehr auf jene unauslöschlichen Spuren, die sie bei dem Gemarterten hinterlassen haben. 1966 erschien Jean Amérys autobiografische Essay-sammlung „Jenseits von Schuld und Sühne. Bewältigungsversuche eines Überwältigten“, aus dem das Kapitel „Die Tortur“ stammt. Dieter Reifarth hat in seinen Filmen „Die Tortur“ und „Die Festung Derloven“ die Texte Jean Amérys, von ihm selbst gelesen, in Bilder gefasst. Die Améry-Biografin Irene Heidelberger-Leonard wirft in „Betrachtungen“ einen analytischen Blick auf dessen Leben.

Der Eintritt kostet 5 Euro, 4 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 233-9 64 50.

### **Verleihung der Starter-Filmpreise und Kinoprogrammpreise 2018**

(16.10.2018) Die Landeshauptstadt München fördert und unterstützt Münchens Film- und Kinoszene und vergibt jährlich Preise an den Regie-Nach-

wuchs für künstlerisch herausragende Projekte sowie an Programmkinos. Mit den diesjährigen Starter-Filmpreisen werden Sylvain Cruiziat und Mila Zhluktenko für „Find Fix Finish“, Jovana Reisinger für „Pretty girls don't lie“ und Anatol Schuster für „luft“ ausgezeichnet. Die Preise sind mit jeweils 6.000 Euro dotiert. Der Starter-Filmpreis / Produktion, gestiftet von ARRI Media, als geldwerte Leistung in Höhe von 6.000 Euro für die Postproduktion eines künftigen Films, wird an Anna Roller (Regie) und Tanja Schmidbauer (Produktion) für „Pan“ vergeben. Mit den Kinoprogrammpreisen werden ausgezeichnet die City Kinos München – Bruno Börger, das Kino Solln – François Duplat und Georg Kloster, das Monopol Kino – Markus Eisele und Christian Pfeil, das Neue Maxim – Anne Harder, das Studio Isabella – Louis Anschutz und TheatinerFilm – Marlies Kirchner. Die sechs Kinoprogrammpreise werden in diesem Jahr zum ersten Mal mit einer Höhe von jeweils 7.500 Euro statt bisher 5.000 Euro vergeben. Die Preisverleihung findet am Donnerstag, 18. Oktober, mit Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers vor geladenen Gästen statt.

**Aus den Jurybegründungen:**

**Starter Filmpreise**

**Sylvain Cruiziat und Mila Zhluktenko: „Find Fix Finish“**

*„Ausgedehnte Fahrten durch die Nacht, der die Drohnenperspektive suggerierende Blick auf Urlauber am Strand, lange Schwarzblenden, dann wieder schnell kreisende Bewegungen der Kamera – all das verleiht ein irritierendes, leicht bedrohliches Gefühl, das durch die unaufgeregten Erzählstimmen eines Mannes und einer Frau wirkungsvoll kontrastiert wird. (...) Am Ende haben die Piloten nur einen Auftrag: ‚Find Fix Finish‘. Was passiert, wenn die Menschen auf den Bildschirmen nicht mehr als Menschen wahrgenommen werden, sondern als Objekte einer High Value Target List, zeigen Sylvain Cruiziat und Mila Zhluktenko eindrucksvoll und mit starker stilistischer Stimme in ihrem dokumentarischen Kurzfilm.“*

**Jovana Reisinger: „Pretty girls don't lie“**

*„Mit großer Detailfreude und in stilvoll gelangweilten Dialogen inszeniert Jovana Reisinger in ‚Pretty girls don't lie‘ eine soapige Geschichtsoberfläche, die von einem aberwitzigen Off-Erzähler kommentiert wird (...). All' dies lässt sich wie der Beginn einer neuen deutschen Komödie des kunstvollen Understatements an. Dabei geht es immer hübsch unkorrekt zu, mit einem feministischen Selbstbewusstsein, das das politische Adjektiv nicht einmal braucht. absichtlich laienhaft und voller Lust an der Inszenierung versammelt ‚Pretty girls don't lie‘ Protagonisten eines anderen München, die im realen Leben aus der freien Kunstszene stammen, mit denen Jovana Reisinger ein schillerndes Pop-Korrektiv zum offiziellen Narrativ der Touristeninformation lebendig werden lässt.“*

**Anatol Schuster: „luft“**

*„Luft ist unsichtbar. Luft ist Essenz. Luft ist der Stoff, den es zum Leben braucht. Als Atem wird der schnöde Sauerstoff zum Seelenstoff in vielen Kulturen. Gleichzeitig: Sich Luft machen heißt auch der Persönlichkeit Raum geben, sich zu entfalten. Diese Assoziationsräume sind ohne Zweifel groß, aber sie passen zur Ambition dieses Films (...).*

*Der Regisseur offenbart sich hier als Sensibilist, stellt sich in eine Tradition, die dem deutschen Kino abhandenzukommen drohte. luft ist tatsächlich das, was die Macher schon als Absicht formulierten: Ein filmisches Gedicht, das nach seiner Premiere auf dem Filmfest München und seiner internationalen Premiere auf dem Flare Festival in London nun weltweit zu sehen ist. Ein atmosphärisches und mutiges Werk, für das Kino gemacht, wohin es Anfang 2019 endlich seinen regulären Weg finden wird.“*

**Starter Filmpreis / Produktion****Anna Roller (Regie) und Tanja Schmidbauer (Produktion): „Pan“**

*„Pan ist ein Horrorthriller, versiert umgesetzt, mit einer eigenen, wuchtigen Bildsprache und dem Willen, sich selbst ernst zu nehmen. Anna Roller beherrscht das Instrumentarium des Genres verblüffend sicher. Atmosphäre erschaffen, durch Montage Spannung erzeugen, mit Spezialeffekten verstörende Momente entstehen lassen – all das muss man können, soll solch ein Film nicht unfreiwillig komisch ausfallen. (...)*

*Gleichzeitig beweist sie großes Geschick in der Schauspielführung. ‚Pan‘ ist eine Tour de Force für die Hauptdarstellerin Anna Platen, die eine überzeugende Vorstellung zeigt. Roller führt sie mit sicherer Hand durch die anspruchsvolle Aufgabe, diesen Film zu schultern.“*

**Kinoprogrammpreise****City Kinos München – Bruno Börger**

*„Seit 1959 gibt es die sehr gut frequentierten City Kinos an der Sonnenstraße, wo die großflächigen gemalten Plakate von René Birkner auf die neuesten Filme aufmerksam machen. Mit drei Sälen, insgesamt über 700 Sitzplätzen und den größten Leinwänden für Arthouse bieten die City Kinos beste Voraussetzungen für höchsten Filmgenuss. Theaterleiter Bruno Börger sorgt mit seinem Gespür für die guten Filme für ein angesagtes Programm mit Anspruch. Darüber hinaus bieten die City Kinos mit ihrem ruhigen Innenhof und dem integrierten Café den großen Festivals der Stadt einen attraktiven Spielort, der für die Kinobegeisterten ein überaus beliebter Treffpunkt ist.“*

**Kino Solln – François Duplat, Georg Kloster**

*„Das Kino Solln ist seit 1949 eine feste Größe im Leben des südlichsten Stadtteils Münchens. Der Initiative der Anwohner der Gartenstadt ist zu verdanken, dass das Lichtspieltheater nach seinem Abriss wegen Bau-fälligkeit 1995 in einem eleganten Neubau des renommierten Münchner*

Architekten Walter Achatz wiedereröffnet wurde. Seitdem wird es von der Omaha Betriebs GmbH geführt, die an der Tradition des Nachbarschaftskinos festhält. (...) Mit den bewährten ‚Sollner Filmgesprächen‘ sowie die originelle Verbindung von Kunst und Kino, Weinverkostung und Filmgenuss sorgen die Kinobetreiber dafür, dass der Kinobesuch ein besonderes kulturelles Erlebnis ist. Auch der Nachwuchs wird hier nicht vergessen: Kinderfilme und Malwettbewerbe bieten den Jüngsten eine hochwertige Freizeitgestaltung.“

#### **Monopol Kino – Markus Eisele, Christian Pfeil**

„Das Monopol-Kino befindet sich nach einem erfolgreichen Umzug aus dem Herzen Schwabings seit 2011 an der Schleißheimer Straße. Das werbe- und popcornfreie Programm kino bietet an 364 Tagen im Jahr auch kleineren Spiel- und Dokumentarfilmproduktionen eine technisch hochwertige und komfortable Abspieldstätte. Das Programm zeigt die Bandbreite von gehobenem Mainstream bis anspruchsvollem Arthouse; Originalfassungen haben ihren festen Kinotag. In ihrem sachlich gehaltenen Kino mit drei Sälen und insgesamt fast 200 Plätzen bieten die leidenschaftlichen Kinobetreiber Markus Eisele und Christian Pfeil auch kleineren Filmfestivals und Münchner Premieren eine wichtige Heimat. Zusätzlich schafft eine intime Kinobar den stilvollen Rahmen für besondere Anlässe.“

#### **Neues Maxim – Anne Harder**

„Seit 1912 gibt es das Neue Maxim an der Landshuter Allee im Stadtteil Neuhausen. Es ist Münchens drittältestes Lichtspielhaus und zugleich das jüngste Kino der Stadt. 2016 wurde es nach vielen Jahren der Ungewissheit in seinem Bestand gesichert. Vier Freunde, die sich leidenschaftlich für den Erhalt des Kinos einsetzten, haben es (...) als stilvolles Schmuckstück mit zwei Sälen und über 100 Plätzen als Stätte der Münchner Kinokultur gesichert. Ein hochwertiges Arthouse-Programm, das auch Filmen von kleinen Verleihern und Münchner Festivals die Türen öffnet, sorgt dafür, dass das Kino auch über die Stadtteilgrenzen hinaus wieder ein attraktiver Anziehungspunkt geworden ist. Der Kontakt zur Nachbarschaft, die durch Initiativen und selbstloses Engagement in der Vergangenheit dem Kino stets die Treue hielt, ist Kinobetreiberin Anne Harder wichtig. (...)“

#### **Studio Isabella – Louis Anschütz**

„Der Münchner Kinopionier Fritz Falter machte das unscheinbare Kino an der ruhigen Ecke Neureutherstraße / Isabellastraße 1970 zum Filmkunst-Studio und schenkte ihm damit ein zweites Leben zu einer Zeit, als Stadtteilkinos sukzessive Supermärkten wichen. Louis Anschütz, seit 1985 alleiniger Betreiber des Kinos, führt die Filmkunst-Tradition in der Maxvorstadt mit Leidenschaft fort. Sein Programm hochwertiger Arthouse-Filme zeigt heute mehrheitlich Spielfilme in der Originalfassung mit Untertiteln und sorgt mit Dokumentar- und Kinderfilmen auch dafür, dass ein breites

*Publikum angesprochen wird. Besonders hervorzuheben ist der wöchentlich stattfindende Schwerpunkt CineEspañol, mit dem das Kino über München hinaus als unangefochtener Spezialist für den spanischen und latein-amerikanischen Film gilt.“*

### **Theatiner Filmkunst – Marlies Kirchner**

*„Die Ausstattung der Theatiner-Filmkunst mit heller Ahorntäfelung und seitlicher Sitzbalustrade ist nur eine von vielen Besonderheiten, die das denkmalgeschützte Kino (Architekt: Hanns Atzenbeck) in der Theatiner-Passage am Odeonsplatz bereithält. 1956 eröffnete es als neu errichtetes Cinema Scope-Kino und wurde ein Jahr später von Walter Kirchner übernommen. (...) Marlies Kirchner, die das Kino seit 1975 alleine führt und mit untertitelten Originalfassungen vor allem die Freunde des französischen Films zu ihrem Stammpublikum macht, hat auch nach der Digitalisierung einen 35mm-Filmprojektor erhalten. Er erlaubt ihr, mit dem Vorführen wertvoller Analogkopien das Filmerbe lebendig zu halten, das die Theatiner-Filmkunst zu einem Markstein deutscher Kinogeschichte werden ließ.“*

Die ausführlichen Jurybegründungen sind für die Starter-Filmpreise online unter <http://tiny.cc/starterfilmpreis> und für die Kinoprogrammpreise unter <http://tiny.cc/kinoprogrammpreis> abzurufen.

### **Experten-Netzwerk für die Münchner Musikszene**

(16.10.2018) Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München und die Feierwerk Fachstelle Pop bringen die Münchner Musikexpertise zusammen: Die Kooperationspartner haben ein Experten-Netzwerk für die Münchner Musikszene auf die Beine gestellt. Professionelle Experten geben in Einzelgesprächen praxisnahe und zeitgemäße Hilfestellungen, die den Anforderungen der sich ständig im Wandel befindenden Musikbranche gerecht werden. Das Netzwerk und das damit verbundene Angebot stehen ab sofort zur Verfügung und sind über folgende Website erreichbar:

[www.feierwerk.de/einrichtungen-projekte/fachstelle-pop/angebot/beratung/](http://www.feierwerk.de/einrichtungen-projekte/fachstelle-pop/angebot/beratung/)

Die Themenvielfalt im Musikmarkt ist breit gefächert: Booking, Promo-Planung, Bandmanagement, Steuerfragen, rechtliche Belange und vieles mehr. Bei den Beratungen, die das Kompetenzteam und die Fachstelle Pop ohnehin anbieten, kommen immer wieder auch Fragen auf, die ein tiefergehendes Wissen erfordern. Mit dem Experten-Netzwerk haben nun alle in der Musikbranche Aktiven die Möglichkeit, ihre Fragen direkt von Experten, die in der jeweiligen Thematik zuhause sind, beantwortet zu bekommen. Um das Angebot in Anspruch nehmen zu können, müssen Interessierte sich zunächst bei der Fachstelle Pop melden: Julia Viechtl und Klaus Martens, per E-Mail an [pop@feierwerk.de](mailto:pop@feierwerk.de), Telefon 7 24 88-420. Dort wird geklärt, ob eine Beratung durch die Fachstelle Pop oder eine andere Bera-



tungsstelle sinnvoll ist. Nach einer Erstberatung wird an einen der externen Experten vermittelt. Hierfür müssen bestimmte Kriterien erfüllt werden: Das Gespräch muss zur Professionalisierung des Beratenen beitragen können, die Musiker müssen außerdem überwiegend eigene Musik machen und der Wohnsitz oder Proberaum muss in München sein. Ein Einzelgespräch kostet 28 Euro (60 Minuten).

Mit dem Experten-Netzwerk möchten die Feierwerk Fachstelle Pop und das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft das Netzwerk popkulturellen Lebens in München verbessern und den Aktiven der Münchner Musikszene eine Professionalisierung erleichtern.

„Viele Musikschafter suchen Rat. Mit dieser Kooperation möchten wir ihnen die Möglichkeit geben, vorab einen Überblick über die bestehende Beratungslandschaft zu bekommen und dann bei Bedarf auf vertieftes Fachwissen zugreifen zu können. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit fachlich kompetenten Partner, die niedrigschwellige Zugang zu Szenen haben – wie der Feierwerk Fachstelle Pop“, so Jürgen Enninger, Leiter des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft.

„Besonders in der Musikbranche ist es wichtig, Erfahrungen auszutauschen. Wir möchten, dass die Münchner Musikszene immer enger zusammenwächst und sich das Netzwerk ständig vergrößert“, so Julia Viechtl von der Fachstelle Pop.

**Achtung Redaktionen:** Rückfragen bitte an Julia Irländer vom Presse Feierwerk e.V., per E-Mail an [julia.irlaender@feierwerk.de](mailto:julia.irlaender@feierwerk.de) oder telefonisch unter 72 48 81 30.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 16. Oktober 2018

## **Neue Flächen für Kinderbetreuung für Laim und Sendling-Westpark erschließen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Irene Schmitt, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 31.7.2012

## **Stadtjugendamt besser aufstellen 2**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 31.1.2017



### **Neue Flächen für Kinderbetreuung für Laim und Sendling-Westpark erschließen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Irene Schmitt, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 31.7.2012

#### **Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei der von Ihnen mittels Antrag vom 31.7.2012 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtungen erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Weg erfolgt.

Mit Ihrem Antrag Nr. 08-14/A 03571 vom 31.7.2012 wird das Referat für Bildung und Sport gebeten, dass städtische Grundstück an der Ecke Ludwigshafener Straße/Westendstraße im 7. Stadtbezirk Sendling – Westpark neben der KfZ-Zulassungsstelle des Kreisverwaltungsreferates für eine Kinderbetreuungseinrichtung zu sichern und entsprechend zu planen.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Das städtische Grundstück an der Ludwigshafener Straße/Westendstraße (Flst.Nr. 8496/5, Gemarkung München Sektion V) war in den Jahren 2005 und 2007 zum Verkauf ausgeschrieben, da gemäß Stadtratsbeschluss vom 21.7.1999 (Neubau Kfz-Zulassungsstelle) das nicht mehr benötigte Restgrundstück verwertet werden sollte, um mit dem Verkaufserlös die Baukosten der Kfz-Zulassungsstelle zu refinanzieren. Die Ausschreibungen blieben in den Jahren jedoch erfolglos.

Unabhängig hiervon war vorgesehen, im 25. Stadtbezirk Laim auf dem städtischen Grundstück an der Hogenbergstraße 33-35 (Flst.Nr. 345/0, Gemarkung Laim) ein Kulturzentrum mit einer Kinderbetreuungseinrichtung zu realisieren. Aufgrund einer im Jahre 2013 erfolgreichen Nachbarschaftsklage gegen den hierfür maßgebenden Vorbescheid konnten die Planungen für das Stadtteilkulturzentrum nicht weiter verfolgt werden.

Die Kinderbetreuungseinrichtung mit 3 Kinderkrippen- und 3 Kindergartengruppen an der Hogenbergstraße 33-35 konnte im Rahmen des Bauprogrammes zur Realisierung von Kinderbetreuungsplätzen im Sommer 2017 fertiggestellt werden.

Als Ersatzstandort für die Realisierung des Kulturzentrums mit einer weiteren Kinderbetreuungseinrichtung wurde das Grundstück an der Ludwigshafener Straße/Westendstraße herangezogen. Aufgrund des für dieses Grundstück bestehenden umfangreichen Baurechts wurden die Planungen um Bedarfe des Kreisverwaltungsreferates für Büroraumnutzungen erweitert.

Mit Beschluss des Stadtrates vom 12./18.12.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 13531) sah die Landeshauptstadt München von einer Veräußerung der Grundstücksfläche an der Ludwigshafener Straße/Westendstraße aufgrund städtischer Eigenbedarfe ab. Ferner wurde das Kommunalreferat beauftragt, über ein baurechtliches Verfahren zu klären, ob eine Überplanung des Grundstückes an der Ludwigshafener Straße/Westendstraße mit einem Stadtteilkulturzentrum und einer Kinderbetreuungseinrichtung (Haus für Kinder) mit 3 Kinderkrippen- und 3 Kindergartengruppen sowie auch mit einer Büronutzung möglich ist. Es war insbesondere zu prüfen, ob weitere Flächen auf dem Grundstück in der Größenordnung des vom Kreisverwaltungsreferates überschlägig gemeldeten Büroraumbedarfes nach Unterbringung des Stadtteilkulturzentrums und der Kindertageseinrichtung zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der baurechtlichen Prüfung mittels Vorbescheidverfahrens im Jahre 2015 wurde durch die Lokalbaukommission die geplante Büronutzung als allgemein zulässig erachtet, für die soziale und kulturelle Nutzung Ausnahmen in Aussicht gestellt.

Die Planungen wurden sodann im Hinblick auf eine vollumfängliche Nutzung des vorhandenen Baurechts und die konkreten Nutzerbedarfe des Kulturreferates (siehe hierzu Beschluss des Stadtrates vom 15./28.9.2016, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 06929), des Kreisverwaltungsreferates und des Referates für Bildung und Sport anhand von Machbarkeitsstudien weiter modifiziert sowie eingehende Baurechts- und Flächenoptimierungen geprüft.

Aufgrund der umfangreichen Änderungen zum Erstvorbescheidverfahren wird derzeit über ein weiteres Vorbescheidverfahren die baurechtliche Zulässigkeit der aktuellen Planung, insbesondere im Hinblick auf das zulässige Maß der baulichen Nutzung, abschließend geprüft.

Gemäß den Regelungen zum Münchner Facility Management (mfm) liegt die Federführung für die Planung und Realisierung des Bauvorhabens gesamtheitlich beim Kommunalreferat.



Das Baureferat wird nach Abschluss des Vorbescheidverfahrens gemäß Hochbaurichtlinien mit der Erarbeitung der Vorplanungsunterlagen für die Errichtung eines stadtteilübergreifenden Kulturzentrums, eines Hauses für Kinder mit 3 Kinderkrippen- und 3 Kindergartengruppen und eines Bürogebäudes beauftragt werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Für die verspätete Beantwortung des Antrages bitte ich Sie um Entschuldigung.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

## **Stadtjugendamt besser aufstellen 2**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 31.1.2017

### **Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

Sie beantragen, dass dem Stadtrat berichtet wird, wie sich die derzeitige Personalausstattung in den jeweiligen Abteilungen des Stadtjugendamtes und in der Sachbearbeitung von minderjährigen und heranwachsenden Flüchtlingen darstellt. Insbesondere soll die Ausstattung in der Leitung/ Geschäftsführung detailliert und differenziert nach Berufsgruppen erläutert werden.

Vorausschickend möchten wir uns für die verspätete Beantwortung entschuldigen sowie für die gewährte Fristverlängerung bedanken. Es war zunächst davon ausgegangen worden, dass Ihre Anfrage im Rahmen der Sitzungsvorlage 14-20/V 11410 vom 8.5.2018 als beantwortet angesehen werden kann (vgl. Fristverlängerung vom 25.10.2017).

Zu Ihrem Antrag vom 31.1.2017 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Im Rahmen der nichtöffentlichen Sitzung vom 8.5.2018, Bekanntgabe 14-20/V 11410 „Kostenerstattungsverfahren unbegleitete minderjährige Ausländer Sachstand des Altverfahrens (1.11.2012 mit 31.10.2015), Bericht über das Neungsverfahren ab 1.11.2015“ wird im Punkt 2.1.6 „Personalsituation“ auf die Personalausstattung des Sachgebiets der wirtschaftlichen Jugendhilfe zum 9.5.2018 eingegangen.

Zum Zeitpunkt der Bekanntgabe bestand das Sachgebiet der wirtschaftlichen Jugendhilfe aus:

- einer kommissarischen Sachgebietsleitung (ein VZÄ, unbefristet, Verwaltungsdienst)
- fünf Gruppenleitungen (4,35 VZÄ, davon 1,71 unbefristet, 2,64 befristet. Im Verwaltungsdienst)
- 56 Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern (50,7 VZÄ, davon 10 unbefristet, 40,7 befristet. 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im sonstigen Dienst, 21 im Verwaltungsdienst)
- einer kommissarischen Leitung Teamassistenz (ein VZÄ, sonstiger Dienst)
- acht Teamassistenzen (6,52 VZÄ, sonstiger Dienst)
- unterstützt durch zwei Mitarbeiter des Stabes im Controlling (2 VZÄ, sonstiger Dienst)

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 16. Oktober 2018

## **IT Versagen! Am Oskar von Miller Gymnasium praktisch kein Unterricht möglich!**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Richard Quaas und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

## **Fernwärme-Vision 2040 der Stadtwerke München**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Dominik Krause und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen –rosa liste)

## **Was weiß die Landeshauptstadt über die Gründe für willkürliche Hausdurchsuchungen – auch bei einem Mitglied des Migrationsbeirats?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Richard Quaas  
Stadträtin Beatrix Burkhardt  
Stadträtin Dorothea Wiepcke

## **ANFRAGE**

16.10.2018

### **IT Versagen! Am Oskar von Miller Gymnasium praktisch kein Unterricht möglich!**

Am Schwabinger Oskar-von-Miller-Gymnasium ist vier Wochen nach Schulbeginn kein geregelter Unterricht möglich, da die IT nicht funktioniert und diese im Interimbau einen entscheidenden Unterrichtsfaktor darstellt. Tafeln sind nicht vorhanden (!), da die IT einen neuen Typ von Unterricht ermöglichen sollte.

Genau diese IT funktioniert nicht! Täglich auftretende Pannen und Ausfälle machen einen geregelten Unterricht unmöglich, ein Ausweichen auf andere Darstellungsmittel ist nicht möglich, weil konventionelle Unterrichtsmittel schlicht nicht vorhanden sind.

Es droht für die Schüler ein ganzes Schuljahr praktisch auszufallen, die Lehrer stehen hilflos vor der Situation und die städtische IT bekommt die Probleme trotz andauernder Beschwerden der Schulleitung nicht in den Griff!

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wer ist für das IT-Konzept im Interimbau des Oskar-von-Miller-Gymnasiums verantwortlich und zuständig?
2. Warum wurden in den Klassenzimmern keine Tafeln montiert?
3. War den zuständigen Stellen zu Schulbeginn bekannt, dass das System nicht funktioniert, bzw. ständige Mängel aufweist?
4. Warum wurden die ständigen Beschwerden der Schulleitung nicht ernst genommen?
5. Haben die zuständigen städtischen Stellen jetzt die Ursachen für die ständigen Ausfälle der IT identifiziert?
6. Bis wann ist damit zu rechnen, dass endlich wieder ein geregelter Unterricht stattfinden kann?
7. Wird jetzt endlich auf die Sorgen der Schulleitung und Lehrer des Oskar-von-Miller-Gymnasium eingegangen und nicht nur mit wortreichen Beschwichtigungen reagiert?

Richard Quaas  
Stadtrat

Beatrix Burkhardt  
Stadträtin

Dorothea Wiepcke  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 16.10.2018

## Fernwärme-Vision 2040 der Stadtwerke München

### Anfrage

Die Stadtwerke München haben im Jahr 2012 die Fernwärme-Vision 2040 bekannt gegeben. Dieser zufolge soll die Münchner Fernwärme im Jahr 2040 komplett CO<sub>2</sub>-neutral sein. Die Stadtwerke betonen, dieses Ziel mit dem Ausbau der Tiefen-Geothermie erreichen zu wollen, über die genaue Vorstellung des Fernwärme-Mixes und den Weg dorthin ist jedoch noch relativ wenig bekannt.

### Wir fragen daher:

- 1) Wie soll der Fernwärme-Vision 2040 zufolge der Fernwärme-Mix im Jahr 2040 aussehen? Welchen Anteil sollen prozentual (bezogen auf den durch Fernwärme gedeckten Endenergiebedarf) Müllverbrennung, erneuerbares Gas und Tiefen-Geothermie ausmachen? Wie hoch wird laut Fernwärme-Vision 2040 der durch Fernwärme gedeckte Endenergiebedarf ungefähr sein?
- 2) Von welchem CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktor für die Fernwärme gehen die Stadtwerke in der Fernwärme-Vision 2040 aus (bitte mit Aufstellung für die jeweiligen Erzeugungen durch Verbrennung von Müll, Gas und Tiefen-Geothermie)? Inwiefern kann sichergestellt werden, dass lediglich erneuerbares Gas (und kein Gas-Mix) genutzt wird und somit die angestrebte CO<sub>2</sub>-Neutralität gegeben ist?
- 3) Von wie viel zur Verfügung stehender Energie durch erneuerbares Gas gehen die Stadtwerke nach aktueller Prognose im Jahr 2040 aus? Reicht dies voraussichtlich aus, um sowohl die an die Fernwärme angeschlossenen großen Verbrennungsanlagen zu versorgen, als auch den CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktor des an die Kundinnen und Kunden weitergegebenen Gases zu verringern?
- 4) Bedarf es nach Ansicht der SWM selbst bei 100% erneuerbarer Fernwärme im Jahr 2040 höherer Energiestandards im Wohnungsbestand? Welche Sanierungsraten wären notwendig, um die vom Stadtrat beschlossenen Klimaziele zu erreichen?  
Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unserer Anfrage.

### Initiative:

Dominik Krause, Sabine Krieger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner  
Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 16. Okt. 2018

## **Anfrage**

### **Was weiß die Landeshauptstadt über die Gründe für willkürliche Hausdurchsuchungen – auch bei einem Mitglied des Migrationsbeirats?**

Es kommt in München verstärkt zu Hausdurchsuchungen, Ermittlungen, Prozessen und Strafbefehlen – auch bei demokratisch gewählten Mitglieder des Münchner Migrationsbeirates – wegen des Verdachts „des Zeigens von Symbolen von Organisationen, die dem Vereinsverbot gegen die Kurdische Arbeiterpartei PKK zugerechnet werden“. Konkret geht es um Symbole der Volks- und Frauenverteidigungseinheiten in Rojava (Nord-Syrien) YPG und YPJ.

So wurde ein bekannter Künstler in einem Strafbefehl über 2 000 Euro nur aus dem Grunde verurteilt, weil er einen (!) Facebook-Beitrag aus dem Reisebericht des Autors Kerem Schamberger („Die Kurden. Ein Volk zwischen Unterdrückung und Rebellion“, 2018) geteilt hatte. Wohl anlässlich Erdogans Staatsbesuchs wurde – wie aktuell bekannt wurde – sogar die Facebook-Seite Schambergers *für 14 Tage (!)* gesperrt – von wem, aus wessen Veranlassung? Vorangegangen war bei ihm eine Hausdurchsuchung. Ähnlich ergeht es nun einer weiteren Münchnerin, der am 17. Okt. 2018 der Prozess wegen des „Zeigens von Symbolen von YPG und YPJ gemacht wird. Eine uns bekannte Hausdurchsuchung wegen ähnlicher Vorwürfe betrifft ein Migrationsbeiratsmitglied.

In der Antwort vom 7. Juli 2018 auf eine Anfrage der LINKEN zu „Meinungsfreiheit und Bekämpfung des Terrorismus“ hatte der Kreisverwaltungsreferent ausgeführt: „Nach Ansicht der Versammlungsbehörde des Kreisverwaltungsreferats ist das Zeigen oder Verteilen von entweder ausschließlich Öcalan-Porträts oder ausschließlich Fahnen mit dem Schriftzug YPG, YPJ und PYD versammlungsrechtlich unter bestimmten Voraussetzungen zulässig...“ – vor allem wenn keine „weiteren Umstände vorliegen“, die „einen Zusammenhang zu PKK-nahen Aktivitäten erkennen lassen“.

Natürlich ist der Kreisverwaltungsreferent als Chef der Versammlungsbehörde nicht die Staatsanwaltschaft und auch nicht die staatliche Polizeibehörde. Dennoch wären die Einschätzungen im Lichte der oben geschilderten Aktivitäten von Interesse.

#### **Stadtratsgruppe DIE LINKE.**

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München  
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 2 52 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

**Wir bitten daher den Oberbürgermeister um Klärung folgender Fragen:**

1. Gibt es Erkenntnisse über die Anzahl der Hausdurchsuchungen in den genannten Sachverhalten? Lässt sich über das Polizeipräsidium München Näheres erfahren?
2. Gibt es zwischen Versammlungsbehörde der Landeshauptstadt, Staatsanwaltschaft und Bayerischer Polizei unterschiedliche Rechtsauffassungen dazu?
3. Gibt es Erkenntnisse über aktuelle Entwicklungen zu den Rechtsauffassungen in Sachen Vereinsverbot PKK und der Art der „näheren Umstände“, durch die ein Zeigen von Symbolen der YPG, YPJ und PYD zu Strafverfolgung führen kann?

**Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)**

**Stadtratsgruppe DIE LINKE.**

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München  
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 2 52 35 • E-Mail: [info@dielinke-muenchen-stadtrat.de](mailto:info@dielinke-muenchen-stadtrat.de)

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 16. Oktober 2018

## **Elektromobilität in München: Erste E-Ladestation „smart“ gesteuert**

Pressemitteilung SWM

## **Das Städtische Klinikum München heißt jetzt München Klinik Die neue München Klinik Schwabing nimmt Form an**

Pressemitteilung München Klinik GmbH

## **Interview mit Dr. med. Axel Fischer, Geschäftsführer München Klinik**

Pressemitteilung München Klinik GmbH

## **Drill-Baby Shari wird Artenschutzbotschafterin für in-situ-Projekt in Kamerun**

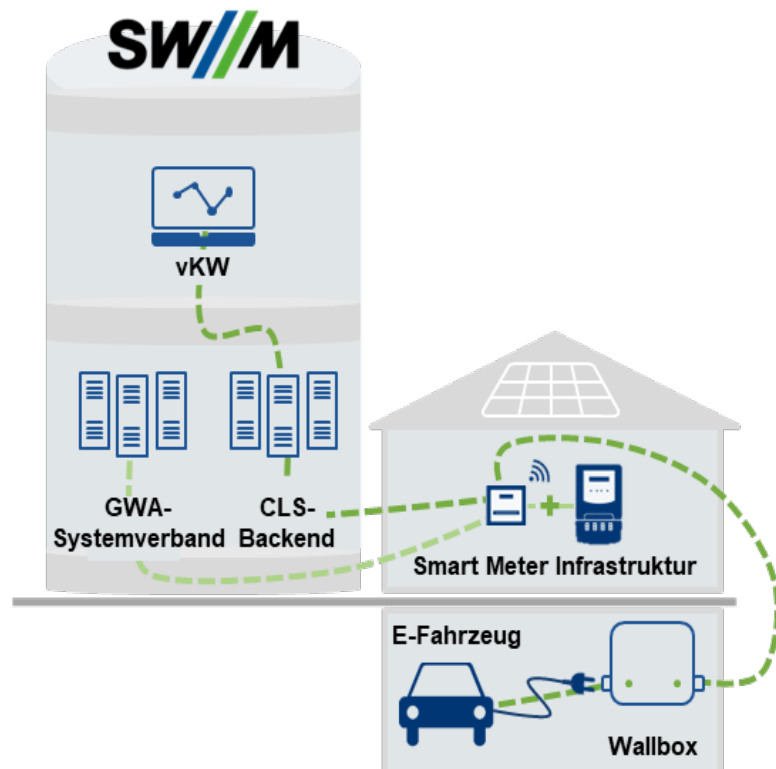
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

## Elektromobilität in München Erste E-Ladestation „smart“ gesteuert

(16.10.2018) Es wird eine besondere Herausforderung für die bestehenden Hausanschlüsse und Stromnetze: Wenn sich die Elektromobilität immer weiter durchsetzt und zunehmend mehr Elektroautos auf den Straßen unterwegs sind, müssen noch mehr Ladepunkte zur Verfügung stehen. Dabei wird viel Strom benötigt, dessen Verbrauch wiederum geregelt werden muss.

Um diese Herausforderungen zu meistern, haben die SWM ein intelligentes Lademanagement entwickelt. Es steuert nach vorgegebenen Kriterien, wann welches Fahrzeug mit welcher Leistung geladen wird. Mit dieser intelligenten Vernetzung leisten die SWM einen entscheidenden Beitrag zur Förderung und Integration der Elektromobilität und dem emissionsfreien Fahren.

Bei der Entwicklung konnten die SWM einen ersten Durchbruch erzielen: Heimladestationen für Elektroautos wurden mit Hilfe der Smart-Meter-Infrastruktur an das virtuelle Kraftwerk (vKW) angebunden. Dadurch können die Ladestationen ferngesteuert werden. Über das virtuelle Kraftwerk kann der Ladestrom an die aktuell freie Kapazität des Hausanschlusses angepasst werden. Auch kann die Ladestation an- und ausgeschaltet sowie die Zugangskontrolle verwaltet werden. Letztere wird benötigt, wenn sich mehrere Personen eine Station teilen.



Es ist ein großer Schritt in Richtung „Elektromobilität für Alle“ – für die SWM folgen aber noch viele. Denn es werden weitere Anwendungsfälle entwickelt und getestet, damit München weiterhin die lebenswerteste Stadt Deutschlands bleibt.

#### Virtuelles Kraftwerk

Mit ihrem virtuellen Kraftwerk lassen die SWM Bürgerinnen und Bürger sowie Betriebe an der Energieversorgung der Zukunft teilhaben. Es umfasst derzeit Anlagen verschiedenster Energieträger wie Biomasse, Wind-, Solar- und Wasserkraft. Darüber hinaus sind auch steuerbare Verbraucher integriert. Die SWM eröffnen Anlagenbetreibern damit einen professionellen Zugang zum Energiemarkt: Sie können neue, lukrative Vermarktungswege für ihren Strom nutzen und die Erlöse ihrer Anlagen maximieren.

Das virtuelle Kraftwerk ist neben der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien ein weiterer wichtiger Baustein der SWM zur Realisierung der Energiewende. Es vernetzt die verschiedenen Erzeuger und Verbraucher sinnvoll und Energie kann bedarfsgerecht produziert werden. Die im virtuelle Kraftwerk flexibel steuerbare Leistung ist ein wichtiger Beitrag, damit die Integration der erneuerbaren Energien in das Stromnetz gelingen kann – und damit die Energiewende als Ganzes.

Mehr Informationen zur E-Mobilität bei den SWM auf [www.swm.de/elektromobilitaet](http://www.swm.de/elektromobilitaet).

# Presseinformation

Das Städtische Klinikum München bekommt ab heute an allen Standorten ein neues Gesicht und einen neuen Namen: München Klinik

## Die neue München Klinik Schwabing nimmt Form an

*Es ist eines der größten Zukunftsprojekte im deutschen Gesundheitswesen. Stadt und Land investieren über eine dreiviertel Milliarde Euro in die Modernisierung und die Neubauten an den fünf Standorten der München Klinik. Mit dem Richtfest des Klinikneubaus Schwabing ist ein weiterer Meilenstein erreicht. Der gesamte Standort Schwabing soll auf seiner riesigen Fläche perspektivisch für die Bürgerinnen und Bürger zu einem großen Gesundheitscampus werden. Die München Klinik ist an allen Standorten (Schwabing, Bogenhausen, Neuperlach, Harlaching, Thalkirchner Straße) auf dem Weg zu einem modernen und zukunftsfähigen Klinikverbund für die Münchnerinnen und Münchner und möchte den Ansprüchen von Patienten und Mitarbeitern noch besser entsprechen. Wo Deutschlands zweitgrößtes kommunales Klinikum mit seinen Bauprojekten steht und warum Münchens Notfallversorger Nummer 1 mit der größten Pflegeausbildungsakademie in Bayern einen neuen Namen und einen neuen Außenauftritt bekommt:*

**München, 16. Oktober 2018.** Über 200 geladene Gäste aus Politik, Mitarbeiterschaft, Projektbeteiligte und Kooperationspartner erleben beim Richtfest des Neubaus der München Klinik Schwabing am 16. Oktober gleich zwei Meilensteine: Der eine ist entstanden aus 12.000 Kubikmetern Beton, 27.000 Kubikmetern Aushub aus der Baugrube, 1700 Lkw-Fahrten, 110 Metern Gesamthöhe der Kräne, 1600 Tonnen verbautem Stahl, 5500 Manntagen Arbeit.



Der andere ist das neue übergreifende Erscheinungsbild an allen Standorten des Klinikums: Ab sofort wird aus dem Städtischen Klinikum München in Schwabing, Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, der Akademie und der Klinik Thalkirchner Straße die München Klinik.

„Unser Ziel ist es, einen modernen und zukunftsfähigen Klinikverbund für die Münchnerinnen und Münchner zu schaffen, der den Ansprüchen von Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitenden noch besser entspricht. Das Richtfest ist ein weiterer wichtiger Schritt“, sagt Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik. „Unser neues Erscheinungsbild ist ein sichtbares Signal des Aufbruchs. Eine Arbeitsgruppe aus allen Kliniken und Berufsgruppen hat sich mit professioneller Unterstützung intensiv Gedanken über eine gemeinsame Identität und gemeinsame Werte gemacht und darauf aufbauend einen neuen Auftritt entwickelt. Der neue Auftritt fasst zusammen, wer wir sind: Wir sind DIE Klinik für München und die Münchner. Wir übernehmen Verantwortung. Wir wollen immer und jederzeit für Patientinnen und Patienten da sein.“

## Geschäftsführung

Pressesprecher  
**Raphael Diecke**

Stellv. Pressesprecherin  
**Maike Zander**

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

## Mehr als nur ein Neubau. Moderne Gesundheitsversorgung für alle Bürger

Das Schwabinger Projekt hat Modellcharakter für Deutschlands Metropolen: Denn rund um den Neubau der München Klinik Schwabing soll auf dem großen Areal perspektivisch ein Medizincampus mit einem breiten Medizinangebot für alle Lebenssituationen entstehen – von der Geburt bis ins hohe Alter und von Prävention bis Rehabilitation. Die Ansiedlung weiterer Gesundheitsanbieter und medizinischer Infrastruktur wird angestrebt. Auch die wichtigen Themen wie Wohnraum für Mitarbeitende bzw. Angehörige von kleinen und teilweise langfristig behandelten Patientinnen und Patienten sind geplant. Die Ausschreibung für Wohnraum für Mitarbeiter wurde bereits im Stadtrat beschlossen. Das konkrete Konzept für den künftigen Medizincampus soll noch 2019 im Stadtrat entschieden werden.



Für den Münchner Oberbürgermeister spielt die Gesundheitsversorgung für alle Münchnerinnen und Münchner eine besondere Rolle: „In achtzehn Monaten werden im Klinik-Neubau am Kölner Platz die ersten großen und kleinen Patienten in hochmodernen Räumen untersucht, behandelt, betreut und operiert. Ich freue mich, dass unser

kommunaler Klinikverbund mit jährlich 135.000 Patienten auf einem guten Weg ist – mit einer durchdachten medizinischen Strategie, wachsenden Neubauten und engagierten Teams. In einem Punkt bleibt die München Klinik traditionsbewusst. Sie ist und bleibt das Klinikum der Münchner Bürgerinnen und Bürger. Die siebentausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf eines besonders stolz. Medizin für alle zu bieten – und nicht für ausgesuchte wenige. Daseinsvorsorge mit Notaufnahmen auf der einen und hochspezialisierte Angebote auf der anderen Seite schließen sich nicht aus – das zeigt die München Klinik.“



Der neue Übergang zwischen Alt- und Neubau mit begrünem Platz für Mitarbeiter und Patienten.

## Größtes Gesundheitsprojekt in Deutschland: Neubauten an allen Standorten der München Klinik

Das Richtfest in Schwabing ist Teil der Neuausrichtung der München Klinik. In den nächsten Jahren investieren Landeshauptstadt und Freistaat über eine dreiviertel Milliarde Euro in Neubauten und die Modernisierung der Klinikstandorte Bogenhausen, Schwabing, Harlaching und Neuperlach. Durch die Bildung medizinischer Zentren mit moderner Infrastruktur und Prozessverbesserungen wird die Attraktivität für Patienten und qualifiziertes Personal gleichermaßen erhöht. Es handelt sich in der Summe um eines der größten Zukunftsprojekte im Gesundheitsbereich in Deutschland. Die Patientenversorgung wird während der Bauphase vollumfänglich zur Verfügung stehen.



Die **München Klinik** ist der größte und wichtigste Gesundheitsversorger unserer Stadt. Mit Kliniken in **Bogenhausen (5)**, **Harlaching (4)**, **Neuperlach (6)**, **Schwabing (2)** und Europas größter Hautklinik in der **Thalkirchner Straße (3)** ist die München Klinik an insgesamt fünf Standorten jederzeit für alle Münchnerinnen und Münchner da. Die **Akademie (1)** ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen – hoch spezialisiert und erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Der Verbund bietet innovative Medizin und Pflege ganz nah bei den Patienten und deren Bedürfnissen. Rund 135.000 Menschen lassen sich jährlich stationär und teilstationär behandeln. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 160.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München.



# Presseinformation

## Interview mit Dr. med. Axel Fischer, Geschäftsführer München Klinik

### Was ist eine Marke für Sie?



Es gibt dafür ein ganz altmodisches Wort: Eine Marke ist ein Versprechen. Was kann der Patient von uns als Krankenhaus erwarten? Darauf gibt unsere Marke eine Antwort: Wir bieten eine nahbare Medizin für alle Menschen. Und das in sehr hoher Qualität in einem starken Klinikverbund mit entsprechender Spezialisierung. Wenn ich als Patient ins Krankenhaus komme, ist das ein großer Schritt in einer oft lebensbedrohlichen Situation. Ich brauche Vertrauen, dass hier alles getan wird, damit es mir besser geht. Um dieses Versprechen geht es.

### Erfüllen Sie dieses Versprechen jederzeit und überall?

Ich weiß, dass wir das nicht immer erfüllen können, weil uns beispielsweise Pflegekräfte fehlen. Dennoch: Selbst in herausfordernden Zeiten wie der Grippewelle oder wenn wir Operationen absagen müssen, um im Notfallzentrum Patientinnen und Patienten zu behandeln, versuchen wir als München Klinik alles, um die Versorgung weiter sicherzustellen. Wir sind das Krankenhaus, das für München da sein will. Jederzeit. Und wir gehören allen Münchnerinnen und Münchnern.

### Jetzt heißen Sie „München Klinik“, das Logo ist rot statt grau. Nur Kosmetik?

Wir brauchen ein Signal des Aufbruchs und des Zusammenwachsens. Was uns verbindet und wie wir stärker zusammenwachsen, sind Erfolgsfaktoren der Neuausrichtung – und wir können das auch nach außen zeigen. Wir sind stark und wollen für neue Mitarbeiter und Patienten attraktiv sein. Das sollte man auch deutlich sehen. Das neue Erscheinungsbild ist ein Stück Selbstbewusstsein. Wir wollen uns nicht verstecken. Gleichzeitig wissen wir, dass wir an vielen Stellen noch nicht am Ziel sind. Es soll uns anspornen und die Vision sein. Dafür müssen wir alle unsere Werte leben und täglich mit Leben füllen – im gemeinsamen Miteinander und im Umgang mit Patienten.

### Sie müssen sparen. Warum geben Sie Geld für eine Marke aus?

Wie viele andere Projekte auch, so ist der neue Markenauftritt eine Investition in unsere Neuausrichtung. Aktuell bauen und gestalten wir viele Bereiche neu und um. Das gibt uns die Chance, die Markenumstellung mit anfallenden Veränderungsprojekten zu kombinieren. Die Umstellung ist von langer Hand und kostenorientiert geplant. Ein Beispiel: Erst wenn Formulare aufgebraucht sind, werden diese schrittweise auf das neue Logo umgestellt. Unsere Einkaufsabteilung ist bereits seit Herbst letzten Jahres informiert, damit Bestellungen möglichst so getätigt werden, dass Produkte, die unser Logo enthalten, im Herbst nachbestellt werden müssen. Weil wir konsequent standardisieren, werden wir mittelfristig sogar Kosten bei den Kommunikationsmaterialien einsparen können.

### Geschäftsführung

Pressesprecher  
**Raphael Diecke**

Stellv. Pressesprecherin  
**Maike Zander**

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

## Faktenblatt: Neues Erscheinungsbild der München Klinik

Ein starkes Zeichen für die Gesundheit der Münchner Bürgerinnen und Bürger

### Die neue Marke

Unser neues Logo drückt aus wofür wir stehen



Der Name „**München Klinik**“ drückt aus, wer wir sind – DIE Klinik für die Münchnerinnen und Münchner. Die München Klinik ist der größte und wichtigste Gesundheitsversorger unserer Stadt.

Mit der München Klinik Bogenhausen, München Klinik Harlaching, München Klinik Neuperlach, München Klinik Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße sind wir an insgesamt fünf Standorten jederzeit für alle Münchnerinnen und Münchner da. Die Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

Wir sind DIE Klinik der Stadt, stolz auf unsere Wurzeln und immer für die Bürgerinnen und Bürger da.

#### In eigener Sache

Beim Brief, im Eingangsbereich, Neubau, in der Mailsignatur, am Telefon, im Internet, in der Medienberichterstattung oder auf der Lkw-Plane: Überall wird ab dem 16. Oktober aus dem Städtischen Klinikum München die München Klinik. Das geht nicht über Nacht und erfolgt Stück für Stück an allen Standorten. Auch weil wir im Sinne der Wirtschaftlichkeit und ökologischer Aspekte z.B. zunächst bestehende Materialien aufbrauchen. Dennoch möchten wir Sie höflich um Ihre Unterstützung und die Verwendung unseres neuen Namens bitten. Vielen Dank.

## Presseeinladung

### **Drill-Baby Shari wird Artenschutzbotschafterin für in-situ-Projekt in Kamerun**

Der Tierpark Hellabrunn freut sich erneut ganz besonders über Nachwuchs bei den Drills, denn sie gehören zu den am stärksten bedrohten Primaten-Arten weltweit. Deswegen unterstützt der Tierpark Hellabrunn bereits seit vielen Jahren den Verein Rettet den Drill e.V., der sich für den Schutz der Drills in ihrem natürlichen Lebensraum in Kamerun einsetzt.

Im Rahmen einer Ehren-Patenschaft von Rettet den Drill e.V. wird Drill-Baby Shari zur Artenschutzbotschafterin für ihre Verwandten in Kamerun, denn der Tierpark Hellabrunn unterstützt das dortige Limbe Wildlife Center mit einer Spende, damit ein Monitoring-System zur Erfassung des Drill-Bestands weiterentwickelt werden kann.

Gerne möchten wir Ihnen als Pressevertreter/innen Jungtier Shari vorstellen und möchten Sie

**am Mittwoch, 17. Oktober um 11 Uhr**

herzlich in den Tierpark Hellabrunn einladen.

Es stehen Ihnen Tierparkdirektor Rasem Baban und Kurator Carsten Zehrer als Ansprechpartner zur Verfügung und freuen sich auf Ihr Kommen.

Treffpunkt: 10.45 Uhr am Flamingo-Eingang, Tierpark Hellabrunn

Der Zugang zur Drill-Anlage ist barrierefrei.

Wir bitten Sie um eine kurze Anmeldung per E-Mail mit an Lisa Reininger, [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de).

München, den 15. Oktober 2018/64

#### Weitere Informationen:

Lisa Reininger  
Pressereferentin  
Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Tierparkstr. 30, 81543 München  
Tel: +49(0)89 62508-718  
Fax: +49(0)89 62508-52  
Email: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)  
Website: [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)  
[www.facebook.com/tierparkhellabrunn](http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn)

Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin  
Vorstand:  
Rasem Baban  
Eingetragen in das Handelsregister  
des Amtsgerichts München, HRB 42030  
UST-IdNr.: DE 129 521 751